©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Wie Prof. Hörnes (Verhandlungen 1881, S. 331) anführt, ist aber auch dieser Gattungs-Name (da „Lartet unter diesem Namen noch andere Formen begriffen hat, welche nichts mit der Gruppe der Gabelhirsche zu thun haben") kein ganz tadelfreier. Das Vorkommen von dreierlei Formen von Zweighirschen in der Göriacher Kohle ist immerhin von einigem Interesse, und es wäre nur zu wünschen, dass recht bald ein ausreichenderes Materiale davon gewonnen werden könnte, um ausführlichere Darlegungen zu ermöglichen.

Franz Toula. Oberkiefer-Backenzähne von *Rhinoceros tichorhinus* Fischer.

Vor Kurzem erwarb ich für die geologische Sammlung der k. k. technischen Hochschule 10 zum grössten Theile sehr wohlerhaltene lose Oberkiefer-Backenzähne von *Rhinoceros tichorhinus*, welche zu Gura Zaduluj, am linken Ufer der Körös (an der Mündung des Zad in die Körös, zwischen Csernaház und Bucsa), nach Angabe 15 Meter unter dem Terrain, bei Gelegenheit einer Grund-Aushebung beim Bahnbau aufgefunden wurden und von einem Individuum herrühren Dieser Fund ist vielleicht der Erwähnung werth, weil die Zähne einen Blick auf den Zahnwechsel werfen lassen.

Vom linken Oberkiefer sind der dritte, vierte, fünfte und sechste Backenzahn erhalten, und zwar so, dass unter dem stark abgenützten vierten Zahn der Ersatszahn wohl entwickelt auftritt. Die Resorption an der Unterseite des in Thätigkeit gewesenen Milchzahnes ist auf das Deutlichste zu beobachten. Vom rechten Oberkiefer liegen der dritte, vierte und fünfte Zahn in ganz analoger Ausbildung wie von der linken Seite vor, mit dem auf das Beste ausgebildeten definitiven vierten unter dem in gleicher Abnützung befindlichen betreffenden Milchzahne. Ausserdem liegt noch ein unvollkommener Keimzahn eines rückwärtigen rechten Backenzahnes vor, der dem linken sechsten bereits angekauten entsprechen dürfte, jedoch viel weniger entwickelt ist, als dieser.

Eberhard Fugger und **Carl Kastner.** Die geologischen Verhältnisse des Nordabhanges des Untersbergers bei Salzburg.

Die bisherige irrige Auffassung der geologischen Verhältnisse des Untersbergers bei Salzburg hat uns veranlasst, denselben neuerdings unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Indem wir den östlichen Theil des Nordabhanges nach verschiedenen Richtungen durchwanderten, kamen wir zu nachstehendem Resultate:

Die Basis des Untersbergers bilden triadische und rhätische Gesteine, welche jedoch in dem untersuchtem Gebiete des Nordabhanges — wenn man vom Rosittenthale absieht — nirgends zu Tage treten. Diese werden von Lias überlagert, welcher am Nordabhange nur an den höchst gelegenen Kanten und in einzelnen tiefen Einrissen hervortritt. Die Liasschichten streichen an allen Punkten nach Stunde 3 und fallen nach NW. Ueber dem Lias sind die weissen jurassischen Plassenkalke gelagert, jedoch stehen diese durchaus steiler, streichen nach St. 9 und fallen nach NO. Am Nordfusse werden sodann die Jurakalke von Gosaukalken, Glanecker Mergeln und Nierenthaler Mergeln und Sandsteinen stufenweise überdeckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 1882

Autor(en)/Author(s): Toula Franz

Artikel/Article: Oberkiefer-Backenzähne von Rhinoceros tichorhinus Fischer 279